

«Die World Summer Games sind für mich das Grösste»

Allrounder Chris Etter vom FC Zuwebe berichtet von den Vorbereitungen zum Grossanlass

Im Sommer finden in Berlin die Special Olympics World Summer Games statt. Der weltweit bedeutendste Sportanlass für Menschen mit Beeinträchtigung. Mit dabei ist auch der FC Zuwebe aus Baar, der in der Sportart Fussball selektiert wurde und die Schweiz vertritt. Mit bei der dreizehköpfigen Delegation ist auch Chris Etter. Er wohnt und arbeitet in der Stiftung Zuwebe und trainiert beim FC Zuwebe.

Du bist Bewohner der Stiftung Zuwebe. Gib uns einen kurzen Einblick in deinen Alltag.

Ich stehe auf und fahre mit dem Bus Richtung Hünenberg Bösch. Dort arbeite ich in der Mechanik, das bedeutet ich arbeite vorwiegend mit Metall. Dann esse ich zu Mittag im Restaurant Schlosserei, ein Gastronomiebetrieb der Stiftung. Am Nachmittag arbeite ich weiter. Am Abend gehe ich nach Hause, kaufe ein, mache Sport, entspanne mich, treffe Freunde oder mache etwas mit meinem WG-Mitbewohner. Ich wohne im «Wohnen Autonom» einer Wohnung von Zuwebe in Steinhausen. Dort wohne ich eigenständig zusammen mit einem Mitbewohner.

Die Stiftung Zuwebe, bietet geschützte Arbeits- und Wohnplätze. Als was arbeitest du?

In der Mechanik stelle ich Metallteile her, manchmal arbeite ich aber auch mit Kunststoff oder Holz, je nach Auftrag. Arbeiten in der Mechanik heisst ich messe, fräse und bohre. Wir stellen beispielsweise Teile für Fenster, Balkone und Fassaden her. Es ist eine komplexe Arbeit. Wir richten Maschinen ein und arbeiten sehr genau. Da muss man den Kopf bei der Sache haben, es braucht 3D-Denken und es ist Vorsicht geboten, denn es ist nicht ohne, da können auch mal Metallspäne fliegen.

Wie bekommst du Arbeit und Sport unter einen Hut?

Die Trainingszeiten liegen gut. Ich kann nach der Arbeit ins Training fahren. Wir trainieren einmal in der Woche in Inwil, immer mittwochs von 18 bis 19 Uhr. Ich spiele noch plauschmässig Unihockey, jeweils am Dienstagabend.

Vom 17. bis 25. Juni finden in Berlin die Special Olympics



Chris Etter trainiert für die Special Olympics World Summer Games in Berlin. Fotos: zvg

World Summer Games statt. Du gehörst zur 106-köpfigen Schweizer Delegation. Was bedeutet dir das?

Das ist das Grösste, was man machen kann im Breitensport. Das ist sehr profimässig. Für mich ist das der grösste Anlass in dem Bereich. Das ist eine Ehre und Glück.

Wie wurdest du Teil der Delegation?

In meinem zweiten Jahr im «Wohnen Praxis» habe ich beim FC Zuwebe angefangen zu spielen. Ich war ein Jahr Aspirant und musste mich zuerst beweisen und erst nach einem Jahr durfte ich mein erstes Turnier spielen. Wie bei einem nor-

malen Verein muss man sich auch an geltende Strukturen und Regeln halten. Wir haben keine erste Mannschaft, aber wir wissen wie die einzelnen Spieler ticken und was funktioniert und was weniger. Es muss jeder einmal im Turnier gespielt haben. Das steht im Reglement. Nicht nur die Stärksten sollen zum Zuge kommen.

Warum spielst du beim FC Zuwebe?

Weil ich dort ein grosses Netzwerk an Freunden habe. Wir haben nicht jedes Wochenende Spielbetrieb, so habe ich an den Wochenenden auch Zeit für andere Hobbys, das ist ideal.

Auf welcher Position spielst du?

Ich spiele Mittelfeld beziehungsweise Sturm. Aber ich bin ein Allrounder. Ich spiele alle Positionen, was es gerade braucht, einfach nicht als Goalie. Aber ich bin schon gerne der, der auf Angriff geht und Zweikämpfe macht. Da ich von Schule zu Schule gewechselt habe, war der Fussballplatz schon immer ein Ort für mich, wo ich soziale Kontakte knüpfen konnte. Dort habe ich auch oft gegen Ältere gespielt und habe gelernt, mich in Zweikämpfen zu behaupten und mich durchzusetzen.

Welcher ist dein Lieblingsverein?

Zug94, die spielen in der 2. Liga interregional, waren aber lange Zeit in der 1. Liga. Mein Traum wäre es, in dieser Mannschaft zu spielen. Ich bin über einen Kollegen zu Zug94 gekommen. Wir sind in der aktiven Szene vom Fanclub Prosch-Wescht 94 und seit knapp zwei Jahren mit Fahnen, Bannern und Choreografien an den Spielen unterwegs. Ich gehe möglichst an jeden Heimmatch, manchmal auch an Auswärtsspiele.

Wer ist dein fussballerisches Vorbild?

Bradley Fink vom FC Basel.

Was ist so besonders an ihm?

Er hat im gleichen Dorf gewohnt wie ich. Wir haben früher zusammen Fussball gespielt, nicht in einem Verein, sondern hobbymässig. Seine Goals passieren unerwartet, er steht zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Zur Vorbereitung auf die Special Olympics World Summer Games in Berlin, finden während zehn Monaten verschiedene Camps statt. Beim ersten Camp in Lausanne wurdest ihr mit der Ausrüstung ausgestattet. Wie war die erste Zusammenkunft mit der Schweizer Delegation?

Schön und sehr professionell. Wir hatten beispielsweise einen ganzen Tag Sitzungen und Medienschulung in den Räumlichkeiten vom HC Lausanne in der vaudoise aréna. Das war ein Traum, in diesem Stadion zu sein. Ein Highlight war auch das Abendessen im neuen Stadion von Lausanne Sports, wir durften sogar auf dem Rasen stehen, das war mega. Wir haben das Olympische Museum besucht. Dort ist noch nichts ausgestellt über Special Olympics,

aber sie haben gesagt, wenn wir Material hätten, würden sie es ausstellen.

Die Special Olympics World Summer Games sind ein internationaler Grossanlass wie aufgeregt bist du?

Ich bin noch nicht so aufgeregt. Ich denke, die Aufregung kommt dann kurz vor den Games.

Im Fussball heisst es «11 Freunde müsst ihr sein». Was bedeutet dir Freundschaft?

Freunde sind etwas vom Wichtigsten. Freunde sind eine Vertrauensbasis. Wenn man gute Freunde hat, hat man Leute, die wissen, wie du reagierst und wie sie dich beruhigen und aufbauen können.

Was ist dir sonst noch wichtig im Leben?

Inklusion - dass es irgendwann mal normal ist, dass man im Sport, aber auch sonst überall Leute mit Beeinträchtigung inkludiert. Ich sehe mich als Botschafter.

Wovon träumst du?

Dass ich unter der Zug94 Fahne spielen darf, dass mein Herzensverein Zug 94 wieder in die 1. Liga kommt und vielleicht sogar eines Tages in die Challenge League aufsteigt.

Was ist dein grösster Wunsch?

Egal von welcher Kultur, egal was du hast, dass wir freundlich zusammenleben können. Dass es nicht um Geld geht, sondern um den Menschen.

Mit welchen Zielen fährst du nach Berlin?

Es ist sowieso die grösste Ehre, dass wir in Berlin die Schweiz vertreten dürfen. Aber natürlich ist mein Traum, eine Medaille heimzubringen.»

Stiftung Zuwebe

Die Stiftung Zuwebe in Baar besteht seit 1967 und bietet im Kanton Zug geschützte Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnplätze für Menschen mit einer Lernschwäche, geistigen Behinderung und psychischen Beeinträchtigung an. Der Wohnbereich bietet verschiedene Wohnformen an, die auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt sind.



Schönenberger Söhne AG
Baumschule/Pflanzencenter
Mettmenstetten

Tag der offenen Tür
Samstag, 29. April 2023
9–16 Uhr

Weitere Informationen &
generelle Öffnungszeiten:
gartenbau-schoenenberger.ch

103 Jahre

